

ZWEITES «CAFÉ RUMANTSCH»

e. Kürzlich fand im Hotel «Bellevue» in Flims das zweite «Café rumantsch» statt. Dabei handelt es sich um die Nachfolgestruktur der bisherigen Paterladas. Während Letztere – infolge fehlenden Interesses – von der Cuminonza Romontscha Flem nicht mehr durchgeführt werden, konnte Alice Bertogg-Darms, regionale Mitarbeiterin der Lia Rumantscha, erfreulicherweise auch dieses Mal 16 Anwesende begrüssen. Jedes Alter, Jung und Alt, war vertreten. Aufgefallen ist vor allem, dass der Anlass wiederum von mehrheitlich jungen Personen, darunter auch junge Mütter, besucht wurde. Die Leitung oblag wie beim ersten «Café rumantsch» Claudia Margison-Casanova. Als Gast konnte sie Marian Gort begrüssen, die beruflich als Hypnosetherapeutin und Mentaltrainerin tätig ist.

Im Verlaufe des Abends erzählte Marian Gort frei aus ihrem Leben, angefangen bei ihrer Kindheit und Ausbildung bis hin zu ihrer beruflichen Tätigkeit. So war zu erfahren, wie sie zu ihrer heutigen beruflichen Tätigkeit als Mentaltrainerin und

Hypnosetherapeutin kam. Sie streifte ihre Ausbildung als Lehrerin, ihre Erfahrungen auf schulischem Gebiet und als Mutter. Darauf aufbauend fand sie schnell zu ihrem zentralen Thema des Abends, der Hypnose. Die These, wonach die Menschen tagtäglich der Hypnose unterworfen seien, unterstrich sie anhand verschiedener Beispiele. Sie untermauerte, dass Hypnose im Alltag Programm sei. Je länger das «Café rumantsch» dauerte, umso mehr fand auch ein Austausch zwischen ihr und den Anwesenden statt. Diese stellten Fragen und brachten teilweise ihre Erfahrungen in die Diskussion ein. Es entstand ein angenehmes und lockeres Gespräch. Die Anwesenden zeigten sich von den Erfahrungen und Schilderungen Marian Gorts beeindruckt. Die Diskussion hätte ohne Weiteres fortgesetzt werden können. Die Leiterin Claudia Margison-Casanova musste jedoch angesichts der fortgeschrittenen Zeit den Abschluss des Abends ankündigen. Manch einer realisierte erst dann, dass die Schutzmassnahmen wegen Corona und die Masken die



Im Flimsler Hotel «Bellevue» fand das zweite «Café rumantsch» statt. Bild zVg

Atmosphäre des Abends nur wenig gestört hatten.

ARBEIT MIT FREIZEIT VERBINDEN

e. Das Start-up Workplayz mit Sitz in Trin lanciert «Workations» in der Schweizer Natur. Dabei ermöglichen Arbeitgeber ihren Mitarbeitenden einen mehrtägigen Arbeitsaufenthalt in einer touristischen Destination. Diese neue Arbeitsform ist auch eine Chance für die Tourismusbranche: Saisonale Schwankungen werden damit ausgeglichen.

Die Covid-Pandemie hat neuen Arbeitsformen einen Schub verliehen. Im April 2020 arbeiteten 52 Prozent der Schweizer Arbeitsbevölkerung von zu Hause aus. Das sind 1,2 Millionen Arbeitnehmende, die als potenzielle «Arbeitstouristen» statt von zu Hause von einer anderen Destination aus

arbeiten könnten. Auch für die Tourismusbranche besteht Potenzial. Aufgrund des Klimawandels, volatiler Auslastung und Covid-19 steht der Tourismussektor vor grossen Herausforderungen. Das Start-up Workplayz trifft den aktuellen Zeitgeist der Fernarbeit und adressiert die Schwierigkeiten im Schweizer Tourismus.

Workplayz bietet Pakete für einen drei-, vier- oder fünf-tägigen Aufenthalt in rund 15 verschiedenen Schweizer Destinationen sowohl für Teams als auch einzelne Mitarbeitende. Die Pakete enthalten die Übernachtungen inklusive Frühstück, einen Arbeitsbereich sowie diverse Freizeitaktivitäten.

DIENTSTJUBILÄEN REGIONALSPITAL SURSELVA

e. Folgende Mitarbeiter der Regionalspital Surselva AG in Ilanz feiern im Oktober ihr Dienstjubiläum:

35-Jahr-Dienstjubiläum:
Marcus Caduff, Leiter Technischer Dienst

25-Jahr-Dienstjubiläum:
Alfred Cavelti, Katholischer Pfarrer und Seelsorger

20-Jahr-Dienstjubiläum
Rita Decurtins, Pflegeassistentz

15-Jahr-Dienstjubiläum:
Matilda Heini-Spescha, Mitarbeiterin Linerie

10-Jahr-Dienstjubiläum:
Martha Pelican-Flury, Mitarbeiterin Cafeteria

Das Spital dankt den Jubilaren und Jubilarennen für ihren Einsatz und gratuliert herzlich.

Ruinaulta-Leser sind immer gut informiert!